Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 289.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 8. Juli 1884.

Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt", „Gesucht", „Gefunden", „Verloren", soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Dienstmädchen erhalten gute Stellen — ebenso Herrschaften gute Mädchen nachgewiesen, durch A. Schmidt, 113 Greer Straße. ba

Verlangt wird ein deutsches Mädchen oder eine deutsche Frau. No. 175 Ost St. Clair Straße. 15jl

Verlangt wird eine Stelle als Barkeeper. Nachzufragen No. 48 Nord East Straße. 14jl

Verlangt wird Beschäftigung irgend welcher Art von einem Manne. Nachzufragen No. 233 Süd East Straße.

Verlangt wird ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen No. 217 Nord Meridian Straße. 14jl

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen und kein Bügeln. Nachzufragen in No. 1 Fort Wayne Avenue. H. Bamberger. 10j

Verlangt wird Stellung von einem 17 jährigen Jungen, der das Schneiderwerk erlernen will. Näheres No. 35 Downey Straße. 13jl

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches in sämmtlichen Hausarbeiten bewandert ist, sucht Stellung. Nachzufragen No. 163½ Ost Washingtonstraße, Zimmer No. 7 12jl

Verlangt wird eine Stelle von einem Mädchen in einer Familie. Nachzufragen No. 23 Bicking Straße. 11jl

Verlangt wird ein gutes Mädchen für die Küche und allgemeine Hausarbeit bei Dr. Denke-Walter. 11jl

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. No. 214 Ost Washingtonstr. 9j

Zu vermiethen ein möblirtes Zimmer an zwei junge Herren. Es wird auch Kost dazu gegeben. No. 240 Ost Market Straße. ba

Zu vermiethen ein schönes, freundliches Zimmer an einen anständigen jungen Mann. Nachzufragen No. 79 Nord Pine Straße. ba

Zu verkaufen oder zu vermiethen, mehrere billige Häuser und Bauplätze. Gute Lage. Näheres bei G. A. Würgler, Zimmer No 1 in No. 77½ Ost Washington Straße.

Zu verkaufen: Die Einrichtung der Bäckerei No. 649 Virginia Avenue ist billig zu verkaufen. Näheres No. 652 Süd Illinois Straße. J. Rigler. 4j

Zu verkaufen: Ein Haus mit 7 Zimmern im besten Zustande im südöstlichen Stadttheile. Der Eigenthümer ist gesonnen, auf seine Farm zu ziehen. Würde Ackerbaugeräthschaften sowie Vieh in Tausch nehmen. Preis $2000.

36 Acker Farm, in der Nähe von Martinsville, Morgan County, Haus mit 5 Zimmern, nebst anderen Gebäulichkeiten. Tausend Fruchtbäume, zwanzig Acker bebaut, zwei gute Brunnen, kostete vor zwei Jahren $1800, jetziger Preis $200.

Ein Leihstall mit 8 — 9 Pferden, mit Vorrath von Kutschen und Buggies unter günstigen Bedingungen.

Ein Cigarren- und Tabak-Laden in einem der besten Geschäftstheile der Stadt.

Eine Bäckerei, in der wöchentlich 18 Faß Mehl verbraucht werden. Das Haus hat 6 Zimmer, $20 Miethe monatlich, zwei Pferde, zwei Wagen; hat eine sehr gute Kundschaft. Näheres in unserer Office:

D. T. McKernan & Co.,
No. 6 Circle Straße, Sentinel-Gebäude.
F. J. Deschler, deutscher Agent.

Unentgeltlicher Rath!

Wer bei diesem heißen Wetter den Kopf kühl halten will, der kaufe sich einen

Bamberger Sommer-Hut.

No. 16 Ost Washingtonstr.

Deutsche Bürger-Versammlung

— am —

Dienstag Abend, 8. Juli,

— in —

Reichwein's Halle

behufs Gründung einer

Deutsch-gegens. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

☞ Jedermann ist eingeladen.

Im Auftrage der provisorischen Organisation
Henry Bauer, Präs., pro-tem.
Hermann Siebold, Sekr., pro-tem.

Liederkranz-Halle!

Sonntag, den 13. Juli '84.

—Große—

Humoristische Vorstellung!

Einmaliges Auftreten des Charakter-Komikers,

Theodor Rodau,

und des Gesang-Komikers

Paul Schlüter.

Tickets . . . . . 25 Cents.

☞ Anfang 8 Uhr.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 8. Juli. Hübsches Wetter, im Nordwesten Regenschauer, höhere Temperatur.

Die demokratische National-Convention.

Chicago, 8. Juli. Um 12 Uhr 40 Min. rief Ex-Senator Barnum die Convention zur Ordnung. Richard B. Hubbard von Texas wurde zum temporären Vorsitzer ernannt.

Grady von New York stellte einen Antrag, dessen Zweck darin bestand, die Vorschrift, daß die Delegation des Staates New York einheitlich stimmen müsse, zu beseitigen.

Ein Antrag, Grady's Antrag an das Comite für Organisation zu verweisen, wurde verworfen.

Von Chicago.

Chicago, 8 Juni. Die Convention wurde heute Vormittag eröffnet. Die Opposition Tammany's gegen Cleveland dauert fort. Unter den südlichen Delegaten, welche es müde sind, sich stets die Nomination von New York diktiren zu lassen, haben sich ebenfalls bereits viele Stimmen gegen Cleveland erhoben. Trotzdem hoffen seine Anhänger, seine Nomination durchzusetzen. Für McDonald als Präsidentschaftskandidat, sind die Aussichten durchaus nicht günstig, dagegen ist seine Nomination für die zweite Stelle eher möglich und die Wahrscheinlichkeit wird immer größer, daß das Ticket Cleveland und McDonald heißt.

Die Cholera.

Paris, 8. Juli. Die offiziellen Berichte über die Todesfälle in Marseilles sind nicht richtig. Die Zahl der Todten in Marseilles war nicht 13 sondern 27.

1400 Personen verließen heute Marseilles.

Gerüchtweise verlautet, daß die Cholera in Nizza ihr Erscheinen gemacht hat, auch in Kleinasien soll die fürchterliche Krankheit ausgebrochen sein.

Drahtnachrichten.

Die demokratische National-Convention.

Chicago, 7. Juli. Das ganze Getriebe der Convention konzentrirt sich im Palmer Haus. Corridore, Säle und Vorhallen sind gedrängt voll Menschen. Fortwährend marschiren Clubs mit Musik durch die Straßen, aber abgesehen von dem Spektakel hat das keinen Einfluß auf den Gang der Sache.

Cleveland nimmt unter den Kandidaten den ersten Rang ein, und so lange es John Kelly, dem Tammanyführer nicht gelingt, ihn aus dem Wege zu räumen, kann kein Anderer nominirt werden.

Einen Sieg über Kelley hat Cleveland bereits errungen. Da die Delegaten von Kings County sich für Cleveland entschieden, hat dieser eine Mehrheit der New Yorker Gesammtdelegation und diese muß daher nach der Instruktion der dortigen Staatsconvention einstimmig für ihn stimmen. Allerdings scheint John Kelley keine Lust zu haben, sich diesem Diktat zu fügen und er ist entschlossen, Nichts unversucht zu lassen, Cleveland zu schlagen. Wie weit ihm dies gelingen wird, bleibt abzuwarten.

Einstweilen ist Alles noch Chaos. Noch immer läßt sich auch nicht annähernd vermuthen, wer der nächste Präsidentschaftskandidat der Demokraten sein wird. Vielfach macht sich jedoch die Ansicht geltend, daß das Ticket Cleveland und McDonald lauten wird.

Die Delegaten von Indiana entwickeln eine bedeutende Thätigkeit. Die Sub-Comites besuchten die verschiedenen Delegationen, California, Nevada, Oregon und Washington Territorium versprachen McDonald zu unterstützen.

Die hiesigen Zeitungen behaupten fortwährend Hendricks sei es mit der Unterstützung McDonald's nicht Ernst und er werde die erste Gelegenheit benützen, für sich selbst Etwas zu erhaschen. Hendricks ist darüber sehr erbittert und versichert, daß kein wahres Wort daran sei.

Unter den Indianapolisern herrscht viel Entrüstung über Austin Brown, in dessen Händen sich die Eintrittskarten befinden. Er scheint sehr viele Versprechungen gemacht zu haben, welche er nun nicht halten kann, oder halten will und die Meisten, welche auf diese Weise enttäuscht werden, sind sehr entrüstet darüber.

Die Tarifplanke in der Platform macht der Convention viel zu schaffen. Leute, wie Morrison, Carlisle und Andere bestehen auf einer Freihandelsplatform, während Randall und andere Demokraten vom Osten davon nichts wissen wollen, u. aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Tarifplanke so konstruirt werden, daß sie Alles und wieder gar nichts bedeutet.

Vertagt.

Washington, 7. Juli. Nachdem die verschiedenen Bewilligungen in beiden Häusern passirt waren, trat am Nachmittag Schlußvertagung ein.

Falsches Geld.

Washington, 7. Juli. Es sind falsche $10 Silber Certifikate in Umlauf. Dieselben sind 1 Zoll kürzer als die ächten und auch sonst unschwer zu erkennen.

Kann nicht Jeder.

New York, 7. Juli. Assignee Davies berichtet die Schulden der Firma Grant und Ward mit $16,792,647, welche zu decken $67,174 vorhanden sind.

Angekommen.

New York, 7. Juli. Sargent, der frühere Gesandte in Berlin ist mit der „City of Rome" angekommen.

Befürchtungen.

Houtzdale, Pa., 7. Juli. In Folge der fortwährenden Ankunft von ausländischen Arbeitern in den Kohlenbergwerken hiesiger Gegend herrscht unter den Bergleuten Entrüstung. Versammlungen werden abgehalten, geheime Gesellschaften gegründet und man befürchtet ernstliche Unruhen.

Prohibition in Iowa.

Dubuque, 7. Juli. Dies ist der vierte Tag, seit das Prohibitionsgesetz in Kraft tritt. Bis jetzt merkt man noch nicht viel von dessen Wirkung; die Brauer und Wirthe schlossen am Sonntag, heute aber ist Alles wieder offen, wie gewöhnlich. Von den 126 von der Stadt lizensirten Wirthen hat nicht einer geschlossen.

Per Kabel

Die Cholera.

Marseilles, 7. Juli. Gestern Nachts erlagen 15 Personen der Cholera, 20 an der Cholera Erkrankte wurden ins Hospital gebracht.

Toulon, 7. Juli. 9 Personen sind in vergangener Nacht an der Cholera gestorben. Die Panik dauert fort, über 40,000 Personen haben die Stadt verlassen. Alle Geschäfte liegen darnieder, sogar die Zufuhren an Lebensmitteln hören auf.

Salluzo, 7. Juli. Mehrere Personen, welche von Toulon sich hierher geflüchtet haben, starben an der Cholera.

Lissabon, 7. Juli. Ein englischer Dampfer, der von Marseilles kam, hat hierher signalisirt, daß er zwei Cholerakranke an Bord habe.

Schlimme Nachricht.

Paris, 7. Juli. Nachrichten von Suakim melden, daß Gen. Gordon von seinen eigenen Soldaten ermordet wurde, und daß der Mahdi Khartum besetzt habe.

Kriegsentschädigung.

Paris, 7. Juli. Ferry instruirte den französischen Gesandten in Peking, eine Kriegsentschädigung von 250 Millionen Franken zu verlangen.

Nationalist gewählt.

Dublin, 7. Juli. Zum Lord Mayor wurde O'Conner, ein Nationalist gewählt.

Gestrandeter Dampfer.

Halifax, 7. Juli. Der Dampfer „Lincoln City" von der Stockholm — New Yorker Linie, ist bei Isaac Harbor gestrandet. Der Capitain hat um Beistand telegraphirt, da das Schiff wohl wasserdicht ist, aber festliegt. Es ist dies die erste Fahrt genannten Dampfers und befinden sich viele Passagiere an Bord.

Dynamiteriche.

Wien, 7. Juli. Unter dem Eisenbahngeleise bei Pola soll eine Sprengmine entdeckt worden sein.

Schiffsnachrichten

London, 7. Juli Angekommen: Dampfer „Pennsylvania" von Philadelphia.

New York, 7. Juli. Angekommen: „Clement" von Liverpool und „Gellert" von Hamburg.

Hiesiges.

Wer kannte ihn?

Polizeisuperintendent Lang erhielt heute Morgen folgenden Brief aus Westfield, Pa.:

„Geehrter Herr! Ein Deutscher 45 bis 50 Jahre alt, kam am 26. Juni per Eisenbahn von Indianapolis nach Philadelphia. Er erzählte daß er in Indianapolis bei seiner Tochter gewohnt habe. Dieselbe sei kürzlich gestorben und er sei hierhergekommen, um sich nach seinem Sohne, der ein Backsteinleger ist, und seit 6 Monaten in Amerika sein soll, umzusehen.

Derselbe Mann wurde nun außerhalb der Stadt in einem Wäldchen erschossen aufgefunden. Ich glaube, daß er ermordet wurde, da seine silberne Uhr und sein Geld verschwunden sind. Vielleicht könnten Sie seine dortigen Freunde ausfindig und durch dieselben die Nummer seiner Uhr in Erfahrung bringen.

Der Name des Mannes ist Jacob Keller und seinen Angaben zufolge, befand er sich seit 4 Jahren in diesem Lande. Seine Photographie lege ich dem Briefe bei. Bitte um Auskunft."

Soweit der Brief. Captain Colbert wird die nöthigen Schritte treffen, um Licht in die geheimnißvolle Affaire zu bringen.

Wo ist die Mutter?

Ein 11jähriger Junge Namens James Lancy, den seine Mutter für das nun abgelaufene Jahr dem Waisenhaus in Knightstown übergeben hatte, wollte gestern nach Hause zurückkehren. Fröhlich trat der Knabe in das Haus 205 Süd West Straße, wo seine Mutter letztes Jahr gewohnt hatte. Er fand jedoch zu seinem Schrecken, daß fremde Leute jetzt da hausten und daß Niemand in der Nachbarschaft anzugeben vermochte, wo seine Mutter hingekommen sei. Abends kam der Junge nach dem Stationshause, wo er weinend seine Geschichte erzählte und wo ihm selbstverständlich Unterkunft für die Nacht gewährt wurde. Wenn nicht auszufinden ist, wo die Mutter verblieb, wird der Knabe wieder in das Waisenhaus verbracht werden.

Einnahmen im hiesigen Zollhause.

Die in dem hiesigen Steueramte im letzten Fiskaljahre (endend mit dem 30. Juni) eingegangenen Zölle betrugen die hübsche Summe von $81,268.50. Für das Jahr 1883 waren nur $53,735.39 für Zölle eingegangen. Es sind sonach im Fiskaljahre 1883 — 1884 $27,534.11 oder etwas mehr als 50 Prozent mehr eingegangen als in dem Jahre 1882 — 1883.

☞ Der junge Greiner ist von der von seinem Vater gegen ihn anhängig gemachten Klage freigesprochen worden.

☞ Joseph Jatken, welcher geisteskrank ist und gestern Abend ziellos auf den Straßen umherirrte, wurde von der Polizei in Obhut genommen. Er stammt aus Freeport, Ill.

— Rauche Mucho's "Best Havana Cigars."

☞ Eine von Eugenie Müller gegen Otto Beck heute Morgen eingeleitete Klage wegen Bruch des Heirathsversprechens, wurde sofort beigelegt, indem der Verklagte einwilligte, daß der Klägerin $1400 zugesprochen wurden.

☞ Laura T. Wray will von Henry Wray geschieden sein. Die Leute sind seit einem Jahre verheirathet, die Frau hat aber das Eheleben bereits herzlich satt bekommen. Ihr Mann ist ein Eisenbahnangestellter und wohnt in Cumberland.

☞ Die County-Commissäre wiesen heute 54 Rechnungen des Coroners zur Zahlung an. In Zukunft werden die County-Commissäre nur Zeugengebühren bei Coroners-Inquesten zahlen, wenn die Zeugen die Rechnungen selbst bei den Commissären einreichen.

☞ Im Falle schönen Wetters, wird Herr Turnlehrer Sputh morgen Vormittag um 9 Uhr mit den Mädchen der Turnschule eine Turnfahrt nach dem Garfield Park unternehmen. Abfahrt von der Turnhalle aus. Die Eltern sind eingeladen, sich zu betheiligen.

☞ Heute Abend findet in Reichwein's Halle eine allgemeine Versammlung im Interesse der neuen gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft statt. Es ist zu hoffen, daß die Versammlung sehr gut besucht wird, so daß wir binnen Kurzem eine mit Erfolg arbeitende wirklich gegenseitige Gesellschaft haben.

☞ Der Mann, von dem wir gestern meldeten, daß er unter Hinterlassung seiner Effekten im Sherman House verschwand und sich daselbst H. C. Johnson von Lafayette nannte, während er sich im Bates House Fred. Wagner aus Chicago einschrieb und der ferner aus Patterson's Leihstall ein Pferd und Wagen miethete, die er in Fairland im Stich ließ, scheint ein Schwindler zu sein. Dort spielte er sich nämlich als Sohn eines prominenten Demokraten auf, dessen Vater sich jetzt in Chicago bei der Nationalconvention befinde, und der diese Zeit nun benutze, um sich einmal recht auszutoben. Er ließ sich in einem dortigen Hotel ein splendides Frühstück serviren und verschwand, ohne seinen Namen genannt, seine Schulden bezahlt und das Fuhrwerk reklamirt zu haben. Dies erregte selbstverständlich Argwohn und man wandte sich hierher, um Erkundigungen einzuziehen, ob hier kein Pferd und Buggy vermißt werde. Hierdurch ward Patterson, der gestern sein Eigenthum zurückbrachte, vor größerem Schaden bewahrt.

☞ Der Coroner begann gestern schon mit dem Inquest in dem Falle des Selbstmörders Barr, mußte denselben aber wieder einstellen, weil der Zustand der Frau Barr ein solcher ist, daß sie unmöglich verhört werden kann.

Neue Thatsachen sind bis jetzt nicht zu Tage getreten. Bei der Untersuchung der Leiche fand der Coroner in den Taschen der Kleider des Verstorbenen Papiere und Briefe, aus denen klar hervorgeht, daß Eifersucht der That zu Grunde lag. Seine Eifersucht war jedenfalls so hochgradiger Natur, daß man sie wohl als Wahnsinn bezeichnen darf. Es geht ferner aus den Papieren hervor, daß der Mann den Plan, sich und seine Frau zu ermorden, schon längere Zeit mit sich herumgetragen hatte. Die Genesung der Frau Barr ist wahrscheinlich. — Den Hergang erzählte gestern Frau Barr in folgender Weise: Ich trennte mich von ihm im Januar wegen seiner Eifersucht und grausamen Behandlung. Er kam zu mir, um mich zu bitten, wieder mit ihm zu leben, ich aber weigerte mich. Da zog er den Revolver aus der Tasche und packte mich. Er wollte mich in den Kopf schießen, ich aber schlug den Revolver auf die Seite und die Kugel flog in die Decke. Ich fiel auf die Knie und bat ihn, mein Leben zu schonen. Es gelang mir, mich von ihm loszumachen und lief nach der Sommerküche. Er ging um das Haus herum, worauf ich mich wieder auf die Flucht begab. Er schoß darauf wieder nach mir und zwar vier oder fünf Mal. Der wievielte Schuß mich traf, weiß ich nicht. Auch weiß ich nicht, wie ich die Treppe hinaufkam. Ich schloß die Thüre und warf mich auf's Bett. Er kam an die Thüre, mein kleiner Junge wollte öffnen, aber ich verbot es ihm. In diesem Augenblicke kam Herr Jenner und Barr ging die Treppe hinab und schoß sich todt.

Französischer Senf

Salz-Sardellen!

Aechter Schweizer-Käse!

Immitirter Schweizer-Käse,

Münster Käse.

☞ Frische Qualität; an Wiederkäufer zu niedrigen Preisen.

Wm. Pfæfflin,

"THE GROCER"

Hauptgeschäft:
No. 94 & 96 Indiana Ave.
☞ Telephon 311.

Ostendgeschäft:
No. 137 Ost Washingtonstr.
☞ Telephon 655.

Westendgeschäft:
No. 196 W. Washingtonstr.
☞ Telephon 400.

☞ Waaren werden nach irgend einem Stadttheil prompt und unentgeltlich abgeliefert.

Dr. O. G. Pfaff,

Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.

—Nachfolger des—

Dr. H. O. Pantzer,

Office und Wohnung:
425 Madison Avenue.
Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr. — Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. ☞ Telephon 283.

Jefferson-Haus,

No. 61 und 63 Ost South Straße.

Deutsches Gast-Haus!

Aechte deutsche Kost.

☞ Einzelne Mahlzeiten oder im Abonnement. Möblirte Zimmer nebst Kost.

John Henry Grünert,
Eigenthümer.

Court House

Fleisch-Markt

— von —

Fritz Böttcher,

No. 147 Ost Washingtonstr.

Billig und gut.

Der „Jewel" Gasoline Ofen!

Hot Blast & Summer Queen

Oel-Oefen!

stehen an der Spitze.

Will man reines Gasoline und Kohlenöl so telephonire man nach **707.**

F. P. SMITH & CO.,
No. 35 Nord Illinois Straße.

Chas. Schwenzer's

Sommer-Garten!

No. 485 Madison Avenue.

Der schönste Aufenthaltsort in der Stadt, besonders für Familien.
Jederzeit das beste und frischeste Bier in der Stadt.
Nur die vorzüglichsten Getränke. — Zu zahlreichem Besuche ladet ein.

Charles Schwenzer.

Um unser

Lager!

— zu —

reduziren!

verkaufen wir zum halben regulären Marktpreis.

Wir verkaufen jedoch bloß Waaren erster Klasse von bester Arbeit und keine „Shoddy" oder Bankerott-Waaren.

Wir offeriren bessere Vortheile als irgend ein Schuh-Geschäft in der Stadt.

Capital Shoe Store!

No. 18 Ost Washington Straße.

Das

Gabler Piano!

Leute, welche sich ein vorzügliches Piano anschaffen und dabei $100 ersparen wollen, der Betrag, welcher gewöhnlich bei solchen Pianos, die in ausgedehnter Weise annoncirt werden, daraufgeschlagen wird, werden in dem

Gabler Piano!

geradezu das finden, was sie wünschen. Dieses Instrument hat seinen Weg in nahezu 1,000 Häuser dieser Stadt gefunden, ein Umstand, der gewiß zu seinen Gunsten spricht.

Besonders niedrige Preise. — Leichte Abschlagszahlungen.

Pearson's Musik Store,

No. 19 N. Pennsylvania Str.

Anderson County

JAMES R. ROSS & CO.
HAND MADE
1878 Waterfill & Frazier, 1878
SOUR MASH.
INDIANAPOLIS.

KENTUCKY.

Herrmann's

Leichen-Bestattungs-Geschäft,

No. 26 Süd Delaware Str.

Leihställe: 120, 122 u. 124 Ost Pearlstr.

☞ Kutschen zu jeder Zeit für Hochzeiten Gesellschaften u. s. w. Telephon-Verbindung.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

☞ Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
☞ Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, No. 72
John Hommown, N. Illinoisstr.
Leichenbestatter.

☞ Telephon. — Kutschen für alle Zwecke.